



Respighi zum Dritten

Kritik von [Dr. Stefan Drees](#), 06.03.2009



Respighi, Ottorino: Werke für Violine & Klavier Vol. 3

Label: **Genuin**, VÖ: 02.03.2009

Spielzeit: 73:50

[Cover vergrößern](#)

Interpretation: ★★★★★
 Klangqualität: ★★★★★
 Repertoirewert: ★★★★★
 Booklet: ★★★★★

Hier ist er also, der dritte und leider auch letzte Teil der Einspielung sämtlicher Werke für Violine und Klavier von Ottorino Respighi, aufgenommen von der Geigerin Ilona Then-Bergh und dem Pianisten Michael Schäfer beim Label Genuin. Abschließend sind hier noch einmal jene unterschiedlichen Positionen miteinander vermittelt, die in den beiden früheren Veröffentlichungen sukzessiv aufgezeigt wurden: Einerseits ist da, wie auf der ersten CD (2006) Respighis eigenes Schaffen dokumentiert, diesmal vertreten durch die unpublizierte und unvollendete Sonate d-Moll des 18-jährigen Komponisten aus dem Jahr 1897, andererseits finden sich aber auch drei jener Arrangements barocker Violinsonaten, denen der zweite Teil der Einspielung (2007) vollständig gewidmet war; vermittelnd zwischen beide Bereiche treten dann noch drei kurze, gleichfalls im Manuskript überlieferte Einzelstücke, die auf ihre Weise von dem früh erwahten Interesse Respighis an barocker Formensprache und Stilistik künden.

Auch diesmal überzeugt das Duo durch eine ausgewogene, spannungsreiche Interpretation und durch große Gestaltungskraft. Wie facettenreich die beiden Musiker vorgehen, wird vielleicht sogar noch deutlicher, weil hier tatsächlich die gesamte Spannbreite des Ausdrucks, vom erregten Pathos einer spätromantischen musikalischen Sprache bis hin zur gefilterten Sicht auf die klanglich aktualisierte Barockzeit, vertreten ist. Mit gleichsam sinfonischem Atem lassen Then-Bergh und Schäfer etwa die d-Moll-Sonate anheben, loten die Unruhe des Kopfsatzes emotional aus, zeichnen die spannungsgeladenen und bisweilen exaltiert anmutenden Umschwünge der Musik nach und bleiben dabei immer wunderbar gegeneinander ausbalanciert. Im Vergleich dazu bringen sie im langsamen Satz ganz andere Facetten ins Spiel, folgen dem kantablen Duktus der weit geschwungenen Adagio-Melodiebögen und legen eine beachtliche Zartheit an den Tag – ein Zugang, der im Scherzo wiederum durch raffinierte Wechselwirkungen zwischen den hier geforderten Musizieren ersetzt wird.

Ganz anders wirken dagegen die Respighis Barockmusik-Aktualisierungen: Die teils vollgriffigen Klaviersätze, von Schäfer sehr klangsinnlich gestaltet, mögen einerseits ungewohnt für den heutigen, am Klangbild der historisch-orientierten Aufführungspraxis geschulten Hörer sein, zeugen aber – darin den Bach-Bearbeitungen von Ferruccio Busoni unmittelbar verwandt – von dem Bemühen, die wunderbaren Sonaten den Bedingungen des spätromantischen Instrumentariums anzupassen. Dadurch ergeben sich ganz andere Möglichkeiten für Zusammenspiel und Gestaltung, und die beiden Interpreten nutzen diese – etwa in Gestalt von Rubati, Crescendo-Steigerungen oder Ritardandi und Accelerandi – weidlich aus. Besonders schön ist dies im abschließenden Variationssatz von Tartinis Sonate e-Moll realisiert, der durch ständige Tempowechsel und sorgfältig ausgeformte Übergänge einen vom barocken Original unterschiedenen erhält. Überzeugend ist es aber auch im Grave-Satz aus Pietro Locatellis 'Sonata VI', dessen klangliche Süße hier ganz hervorragend zur Geltung kommt.

Vom Autor zu dieser Rezension empfohlene Plattenbesprechungen:



Ein hörenswerter Aussenseiter (14.09.2006) :

Das Ergebnis ist atemberaubend, und so man hat das Gefühl, dass in dieser emotional hoch aufgeladenen Musik jedes Tüpfelchen genauestens musikalisch formuliert ist und an seinem richtigen Platz sitzt. [Weiter...](#)



Spätromantische Barocksonaten (29.10.2007) :

Mit dem zweiten Teil ihrer Einspielung sämtlicher Werke für Violine und Klavier von Ottorino Respighi widmen sich Ilona Then-Bergh und Michael Schäfer den Bearbeitungen virtuoser barocker Violinsonaten. [Weiter...](#)

[Druckversion](#)

[Details zur Einspielung](#)

[Details zum Label](#)

[Diesen Titel im Musik-Shop kaufen](#)

Kritik von [Dr. Stefan Drees](#), 06.03.2009

[Kontakt aufnehmen mit dem Autor](#)

[Kontakt zur Redaktion](#)



klassik.com 6. März 2009

GEN 89116